



## Protokoll

**zur 16. Generalratssitzung vom Mittwoch, 20. April 2016,  
20:00 bis 22:00 Uhr in der Aula OS Wünnewil**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen: Aebischer Armin CVP, Baumberger Hugentobler Isabelle SP Binz-Eicher Ursula CVP, Boschung Bruno CVP, Brülhart Armin FDP, Brülhart Jan Luca SVP, Brülhart Mario FDP, Bürge David Junge Freie Liste, Bürge Deborah Junge Freie Liste, Bürgy Philipp Junge Freie Liste, Caduff Pius CVP, Ducrey Patrik CVP, Dutly-Moser Ursula FDP, Etter Mike Forum Freie Wähler, Forster Elias FDP, Freiburghaus Sonja, FDP, Fries Paul FDP, Herren Heinz SVP, Jauner Rita SP, Keller Rolf CSP, Luginbühl Stefan SP, Müller Hugo FDP, Perler André Junge Freie Liste, Perler Andreas CVP, Perler Erich SP, Perler Erwin CVP, Perler Heinrich CVP, Perler Michael SP, Perler Schneuwly Margrit SP, Personeni Ralph FDP, Probst Markus Forum Freie Wähler, Riesen Bruno SP, Roschi Bernhard CVP, Schafer-Jungo Marlies CSP, Scheidegger Kurt FDP, Schenk Pirmin SVP, Schneuwly Julian Junge Freie Liste, Schneuwly Patrik CVP, Schöpfer Josef SP, Schweizer-Meyer Nicole CSP, Spicher Beat CSP, Spicher-Hayoz Yvette CSP, Suter-Heller Mirjam CVP, Tschannen Rolf FDP, Winzenried Margrit EVP, Wüthrich Peter Forum Freie Wähler

Total: 46

Gemeinderäte / Gemeinderätinnen: Bucheli Doris CVP, Bürgy Christa CSP, Boschung Philipp CVP, Berthold Patrick CSP, Freiburghaus Andreas FDP, Stähli Walter FDP, Kormann Marianne SP, Schneuwly René SP, Mühlematter Isabella CVP

Abteilungsleiter/in: Marty Serge, Borter Karin, Schafer Richard, Huber Fredy

Sitzungsleitung: André Perler, Generalratspräsident

Stimmzähler:

- Rolf Keller
- Kurt Scheidegger
- Bruno Riesen

Vizepräsident: Patrik Schneuwly

Protokollführung: Huber Fredy, Gemeindeschreiber

Presse:

- Imelda Rueffieux, Freiburger Nachrichten
- Yves Kilchoer, Radio Freiburg

Entschuldigt:

- Boschung Jean-Pierre CVP, Privat
- Boschung Roland CSP, Beruf im Ausland
- Guélat Beatrice SVP, Ferien
- Zahnd Patricia Junge Freie Liste, Beruf

Stimmberechtigte 4090  
am 20.04.2016

(in Gemeindeangelegenheiten)

Bemerkung Letzte Generalratssitzung der Periode 2011-2016

### Traktanden

- 0.11.3.030 Protokolle
- 1 Generalrat Protokolle Periode 2016 - 2021  
Protokoll der Generalratssitzung vom 9. Dezember 2015**
  
- 9.30.1.010 Jahresrechnung und -berichte
- 2 Jahresrechnung 2015  
2.1 Laufende Rechnung  
2.2 Investitionsrechnung**
  
- 2.17.0.120 Primarschule Flamatt, Austr. 14, Sanierung, Pläne
- 3 Primarschule Flamatt- Sanierung Aussensportplatz  
Sanierungsprojekt / Beschlussfassung und Kreditbegehren**
  
- 7.20.1.010 Generelles Entwässerungsprojekt - GEP, Planung
- 4 Genereller Entwässerungsplan - GEP  
Überarbeitung / Beschlussfassung und Kreditbegehren**
  
- 6.15.3.010 Strassenunterhalt und Reinigung
- 5 Tavernabrücke - Müllital - Bluemisberg  
Sanierungsprojekt / Beschlussfassung und Kreditbegehren**
  
- 3.41.1.020 Sportplätze Wünnewil (Bau, Unterhalt)
- 6 Sportplatz Wünnewil  
Projekt: Verschiebung Trainingsfeld und Beteiligung Neubau Buvette / Beschluss-  
fassung und Kreditbegehren**
  
- 9.30.1.050 Externe Revisionsstelle, Berichte
- 7 Revisionsstelle Wahl  
Wahl bzw. Bestätigung für die Jahre 2016-2018**
  
- 0.11.3.020 Botschaften und Akten
- 8 Parlamentarische Vorstösse  
Anträge; Motionen; Postulate**
  
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 9 Verschiedenes  
Resolutionen; Fragen; Mitteilungen**

<b>1</b>	0.11.3.030 Protokolle <b>Generalrat Protokolle Periode 2016 - 2021</b> Protokoll der Generalratssitzung vom 9. Dezember 2015
----------	--

**Kommentar:**

André Perler: Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 9. Dezember 2015 lag in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf und konnte auf <http://generalrat.wuennewil-flamatt.ch> eingesehen werden.

**Diskussion:**

Wird nicht gewünscht.

**Antrag:**

**Das Büro beantragt dem Generalrat:**

**Das Protokoll der Generalratssitzung vom 9. Dezember 2015 anzunehmen.**

**Abstimmung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

**Beschluss:**

**Das Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 9. Dezember 2015 wird vom Generalrat genehmigt.**

<b>2</b>	9.30.1.010 Jahresrechnung und -berichte <b>Jahresrechnung 2015</b> 2.1 Laufende Rechnung 2.2 Investitionsrechnung
----------	--

**Kommentar:**

Walter Stähli: Der Gemeinderat kann Ihnen für das Jahr 2015 einen positiven und sehr erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren und darf in diesem Zusammenhang erwähnen, dass dies bereits zum 9. Mal in Folge ist.

Die Rechnung 2015 schliesst vor Gewinnverteilung mit einem sehr erfreulichen Ertragsüberschuss von Fr. 1'018'009.84 und liegt Fr. 1'004'609.84 über dem budgetierten Gewinn von Fr. 13'400. Der Gewinn von über 1 Mio. Franken, erlaubte es dem Gemeinderat zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 999'417.70 vorzunehmen, welche ausschliesslich bei Restbuchwerten getätigt wurden.

Da die zusätzlichen buchhalterischen Abschreibungen ausschliesslich auf Restbuchwerten (das heisst nach vorgenommener Abschreibung ist die Position auf null abgeschrieben) getätigt wurden, entlasten diese zusätzlichen Abschreibungen die Folgejahre um Fr. 87'390.00. Die unterschiedlich hohen Entlastungen bei fast gleich hohen Abschreibungssummen rühren daher, dass unterschiedliche obligatorische Abschreibungssätze für die diversen Posten gelten. (z.B. Tanklöschfahrzeug mit 15%, dagegen San. Strassenbeleuchtung sowie San. Sporthalle Flamatt 1. Etappe mit je 4% abgeschrieben werden müssen) Die abzuschreibenden Posten wurden so ausgewählt, dass künftige Rechnungen optimal entlastet werden.

Bei einem Aufwand und Ertrag von über 23 Mio. Franken schliesst die Rechnung 2015 mit einem ausgewiesenen Gewinn von Fr. 18'592.14 ab, was das Eigenkapital auf Fr. 1'688'112.91 erhöht. Auf der Aufwandseite ist auffällig, dass das positive Rechnungsergebnis 2014 mit den zusätzlichen Abschreibungen, eine Aufwandsminderung von Fr. 130'000 im 2015 zur Folge hat. Weiter waren im Bereich der Steuerabschreibungen Zahlungseingänge zu verbuchen, mit denen bei der Budgetierung nicht zu rechnen war und bei Rechnungsabschluss die Bewertung der Delkredere um Fr. 45'000 positiver darstellen liess. Die anhaltend tiefen Zinssätze für Darlehen und Kredite, sind sicher der Hauptgrund für die Einsparungen von Fr. 129'000 bei den Schuldzinsen, aber es gilt ebenso zu erwähnen, dass eine vorübergehende gute Liquidität, sowie der Verzug bei Projekten, es der Gemeinde Wünnewil-Flamatt erlaubten, die Refinanzierung von Krediten zeitlich verzögert vorzunehmen und so ebenfalls Schuldzinsen eingespart werden konnten. Ebenso positiv werten dürfen wir die Budgetunterschreitung der Kant. Abgaben von Fr. 89'000. Die hier aufgeführten Posten führen zu einer Verbesserung gegenüber dem Budget auf der Aufwandseite von Fr. 393'000.

Die grössten Budgetabweichungen auf der Ertragsseite sind, wie bereits auch in den vergangenen Jahren, bei den Steuern anzutreffen. So übertreffen die Einkommensteuern natürliche Personen 2013 + 2014 die Annahmen um Fr. 468'000. Bei der Gewinnsteuer juristische Personen 2013 resultiert eine Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 301'000. Auch bei der Vermögenssteuer natürliche Personen 2014 -2015, dürfen wir mit einer Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 178'000 rechnen. Die Verbesserung um Fr. 104'000. bei der Kapitalsteuer juristische Personen, steht in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung der Gewinnsteuern juristische Personen. Auch die Liegenschaftssteuer erfährt einen Zuwachs, dabei ist zu erwähnen, dass rund 50% der Verbesserung auf Vorjahre zurückgehen. Bei Rechnungsabschluss mussten sowohl bei den Einkommenssteuern natürliche Person 2015, den Gewinnsteuern juristische Personen 2014 und 2015 als auch den Handänderungssteuern Minuskorrekturen angebracht werden. Während der Gemeinderat vor einem Jahr noch über Mehreinnahmen bei den Handänderungssteuern für das Jahr 2014 berichten konnte, sieht die Situation für das 2015 nun doch etwas anders aus. Es wurden wesentlich weniger Liegenschaftsverkäufe getätigt als angenommen. Hier jedoch eine abschliessende Begründung für diesen Rückgang anzustellen, wäre zum heutigen Zeitpunkt verfrüht. Auf die Entwicklung der Einkommensteuern nat. Personen, sowie der Gewinnsteuern jur. Personen, werde ich später noch einmal darauf zu sprechen kommen. Trotz dem Minderertrag bei den erwähnten drei Konten, können wir eine Verbesserung zum Budget von insgesamt Fr. 458'000 ausweisen. Addieren wir den hier aufgeführten Mehrertrag und den Minderaufwand der vorangegangenen Darstellung der Aufwandseite, so kommen wir bereits zu einer Verbesserung der Rechnung gegenüber Budget von Fr. 851'000.

Der Aufwand bei der Bildung macht den grössten Anteil von Fr. 8'683'000.00 und die Soziale Wohlfahrt mit dem zweitgrössten Anteil von Fr. 3'164'000.00, so ergibt das zusammen eine Summe von rund 11.85 Mio. Franken, was bereits mehr als 50% der Aufwandseite nach funktionaler Gliederung entspricht.

Betrachten wir den Aufwand nach Artengliederung, also was für Kosten angefallen sind, so ist hier der „Spitzenreiter“, Entschädigungen an Gemeinwesen mit Fr. 8'737'000. Davon entfallen rund 6.4 Mio. auf Entschädigungen an den Kanton und 2.3 Mio. auf Entschädigungen an Gemeinden, Konsortien und Verbände.

Spätestens beim Betrachten der Ertragsseite nach funktionaler Gliederung dürfte uns allen klar werden woher die Einnahmen zur Hauptsache stammen und welche Bedeutung diesen zukommt. Im Ertrag von über 18.3 Mio. Franken bei den Finanzen und Steuern, sind die Erträge aus dem Finanzausgleich, Ressourcen- und Bedarfsausgleich zusammen von Fr. 663'890.00 enthalten. Berücksichtigen wir nur das Konto 900 Steuern und lassen für einmal die Erträge aus Motorfahrzeugsteuer und Hundesteuer ausser Acht, so beläuft sich der Ertrag bei diesem Konto immer noch auf rund 16.1 Mio. Fr. Abweichungen von wenigen Prozent wirken sich dadurch je nach dem sehr stark positiv, oder aber eben auch negativ aus.

Während in den Jahren 2009 und 2010 die budgetierten Einkommensteuern nat. Personen immer erreicht und auch übertroffen wurden, sehen wir, dass in den Jahren 2011 und 2012 die gemachten Budgetannahmen nicht erreicht werden konnten. Die Budgetlinie zeigt auch auf, wie der Gemeinderat die Steuerentwicklung von 2010 -2012 in den Budgets 2012 und 2013 mitberücksichtigt hat. Ohne das Mitberücksichtigen der Steuerentwicklung der Vorjahre, hätten sich die beiden Linien im 2013 wohl kaum wieder getroffen.

Die definitiv fakturierten Steuern 2013 dienen für die Schätzungen der noch ausstehenden Veranlagungen 2014 (rund 10% bei Rechnungsabschluss), sowie 2015. Für die Hochrechnungen werden sowohl eigene Berechnungen, Vergleiche mit den Vorjahren sowie Angaben der kantonalen Steuerverwaltung herangezogen. Das Resultat dieser Berechnungen hat den Gemeinderat veranlasst, die Einkommenssteuer natürliche Personen 2015 um Fr. 226'000.00 vorsichtiger zu bilanzieren als die Budgetannahmen dies vorgesehen haben. Eine defensive Haltung in diesem Zusammenhang ist aus Sicht des Gemeinderates durchaus angebracht. Die budgetierten Einnahmen nicht zu erreichen ist weiter nicht tragisch, jedoch bilanzierte Steuereinnahmen nicht zu erreichen, würde die künftige Rechnung mit dem Fehlbetrag zusätzlich belasten.

Auch bei dieser Statistik sehen wir die Veränderungen mit dem positiven Ausreisser im 2011, welcher durch ein einmaliges Geschäft zu Stande gekommen ist und Fr. 649'000.- mehr Steuereinnahmen generiert hat. Ebenso wurde im 2012 ein Geschäft getätigt welches einmalig zu Fr. 270'000.- Mehreinnahmen führte. Bereits beim Budgetieren hat der Gemeinderat den Zuwachs der Steuereinnahmen für 2014 angepasst und ebenfalls für das Budget 2015 moderat aufgestellt. In Kenntnis von getätigten Geschäften und Projekten mit Auswirkungen auf die Gewinnsteuern, sah sich der Gemeinderat veranlasst, die im Vorjahr bilanzierten Steuereinnahmen jur. Personen 2014 um Fr. 149'000 zu reduzieren und diejenigen für das Jahr 2015 gegenüber Budget um Fr. 139'000 tiefer, mit Fr. 1'409'000 zu bilanzieren. Zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses 2015 beurteilte der Gemeinderat diese Einschätzungen als realistisch. Auch hier gilt, werden die bilanzierten Erwartungen nicht erreicht, belastet der Fehlbetrag die künftige Rechnung.

Für das Rechnungsjahr 2015 waren im Budget Nettoinvestitionen von 2.8 Mio. Franken vorgesehen. Tatsächlich sind aber „nur“ für netto Fr. 2'048'368.51 Investitionen getätigt worden. Diese Differenz ist darauf zurückzuführen, dass gewisse Projekte zum Zeitpunkt des Rechnungsabschluss noch nicht soweit fortgeschritten waren und somit auch weniger aufgewendet werden musste. Zu erwähnen in diesem Zusammenhang sind Sanierung PS Wünnewil, sowie Sanierung Herrenmattstrasse Flamatt.

Die zwei grössten Brocken machen die beiden Bezirksprojekte OS Bezirk (Plaffeien) sowie Gesundheitsnetz Sense (Sanierung Pflegeheim / Neubau Demenzstation) aus, welche bereits mehr als die Hälfte des Nettoinvestitionsvolumens 2015 ausmachen.

Auf die Valtraloc –Studie mit Fr. 65'492.70, werde ich noch bei den laufenden Investitionen zu sprechen kommen. Ein ebenfalls beträchtlicher Betrag floss auch im 2015 in Projekte der ARA welche mit rund Fr. 475'000 aus dem Fond Abwasser finanziert wurden.

Für die laufenden Investitionen wurden gesamthaft für Fr. 12'625'544 Kredite gesprochen. Per Ende 2015 waren davon gut 6.6 Mio. Franken investiert. Mit Ausnahme der Valtraloc-Studie, sind nach heutigem Wissensstand die Projekte auf Kurs und die Verwendung der Kredite entspricht dem Fortschritt des jeweiligen Projekts.

Auf Grund der Dringlichkeit im Zusammenhang mit grösseren Bauprojekten in Flamatt und den Forderungen vom VCS, hat der Gemeinderat die Valtraloc-Studie mit den dazugehörigen Abklärungen und den damit verbundenen Anpassungen forciert und vorangetrieben, um von Seiten der Gemeinde, die Voraussetzungen für eine raschmögliche Erteilung der Baubewilligungen zu schaffen. Dieser Umstand erforderte zusätzliche Mittel und führte zur Kreditüberschreitung. Der Gemeinderat wird dies jedoch an der ersten (nicht konstituierenden) Generalratssitzung in der neuen Legislatur mit einem Antrag auf einen Zusatzkredit wieder korrigieren. Bis zu diesem Be-

schluss durch den Generalrat, wird der Gemeinderat keine weiteren Gelder im Zusammenhang mit der Valtraloc- Studie sprechen. So viel zur Kreditüberschreitung.

Auch wenn die gesprochenen Kredite voraussichtlich nicht alle vollumfänglich ausgeschöpft werden, bleibt noch ein Restvolumen an beschlossenen und auszuführenden Investitionen von über 5 Mio. Franken. Wenn wir berücksichtigen, dass bei den Rechnungsergebnissen wie wir sie in den letzten Jahren vorweisen konnten, die Selbstfinanzierung bei rund 2.7 Mio. Franken lag, so wird ein kurzfristiger Schuldenanstieg wohl unausweichlich sein.

Bei den abgeschlossenen Investitionen konnten alle Projekte mit Kreditunterschreitungen abgeschlossen werden und führten zu Minderausgaben von Fr. 134'560. Dass die Sporthallensanierung Flamatt mit Kosten von knapp Mio. 5.2 Franken bei der Revision mit gerademal 2 Rappen Rundungsdifferenz abschliesst, darf als Meisterleistung gewertet werden. Um Investitionen so abschliessen zu können, erfordert es von allen Beteiligten Budgettreue, Ausgabendisziplin und Kostenkontrolle beim Begleiten der Projekte.

Dank der Selbstfinanzierung von Fr. 2'732'086.29 und der niedrigeren Nettoinvestitionen von Fr. 2'048'368.51, nehmen die Nettoschulden um die Differenz von Fr. 683'000 ab, was Nettoschulden von Fr. 17'923'000 per Ende 2015 ergibt. Dass die Nettoschulden abnehmen, sehen wir auch daran, dass der Selbstfinanzierungsgrad bei 133.3% liegt.

Da der Rechnungsabschluss eine Momentaufnahme ist, ergibt die Bestandesrechnung eine Zunahme der Bruttoschulden pro Einwohner gegenüber 2014. Das ist auf einen im 2014 abgelaufenen Kredit von 2.0 Mio. Franken zurückzuführen, der dank guter Liquidität erst im 2015 refinanziert werden musste und so eben nicht in der Bestandesrechnung 2014 aufgeführt wurde.

Mit einer Nettoverschuldung pro Einwohner von Fr. 3290 liegen wir rund Fr. 600 tiefer als der Gemeinderat 2011 dies als Legislaturziel mit Fr. 3'900 als Obergrenze definierte. Dass dieses Ziel erreicht wurde, dürfen wir nicht als Selbstverständlichkeit hinnehmen, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass in dieser Zeitspanne 2011 – 2015 ein Investitionsvolumen von 13.7 Mio. Franken getätigt wurde.

Soll der langfristige Schuldenabbau nicht nur eine inhaltslose Aussage bleiben, so wird sowohl der Gemeinderat als auch der Generalrat trotz diesem sehr erfreulichen Rechnungsergebnis, in der neuen Legislatur nicht einem Ausgaben- und Investitionsrausch verfallen können, sondern künftige Geschäfte im Ausgabenbereich in Bezug auf Notwendigkeit und die damit verbundenen finanziellen Auswirkung in gewohnter Manier, kritisch und im Detail zu prüfen haben. Dies umso mehr, als dass die, für 2019 angekündigte Unternehmensteuerreform III, nach heutigem Wissensstand die Steuereinnahmen der juristischer Personen halbieren wird.

Der Gemeinderat möchte es nicht unterlassen unserem Gemeindegassier und Finanzverwalter, Richard Schafer und seinem Team für die die tadellose Buchführung, die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit ganz herzlich zu danken.

Isabelle Baumberger, Sprecherin FiKo: Die vorliegende Jahresrechnung 2015 hat die Finanzkommission an einer gemeinsamen Sitzung mit Walter Stähli und Richard Schafer besprochen und Fragen oder Unklarheiten geklärt. Die FiKo hat ebenfalls am Schlussgespräch mit der Revisionsstelle Axalta teilgenommen.

Wie Sie alle der Jahresrechnung 2015 entnehmen konnten, schliesst diese mit einem Ertragsüberschuss von 1.018 Mio Fr. ab. Der Gemeinderat hat sich, wie bereits in den Vorjahren, für zusätzliche Abschreibungen entschieden, so dass die Rechnung einen Gewinn von Fr. 18'592 ausweist. Erwähnenswert ist, dass dadurch - bei Genehmigung der Rechnung 2015 - sämtliche Maschinen, Mobiliar und Fahrzeuge buchhalterisch abgeschrieben sind.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Einkommenssteuern der natürlichen Personen für das Jahr 2013 um annähernd Fr. 500'000 höher ausgefallen sind als budgetiert. Zusammen mit den anderen zusätzlichen Steuereinnahmen übersteigt dies die Annahmen für 2013 um Fr. 789'000.

Dem detaillierten Schlussbericht der Revisionsstelle ist zu entnehmen, dass sämtliche offenen Bemerkungen aus dem Vorjahr erledigt oder zumindest besprochen worden sind. Neue Bemerkungen zur vorliegenden Rechnung haben einen niedrigen Stellenwert. Die allermeisten Prüfungsergebnisse sind durchwegs positiv ausgefallen, die Qualität der Rechnungslegung und das interne Kontrollsystem werden von der Revisionsstelle gelobt.

Die Nettoinvestitionen sind im vergangenen Jahr um knapp Fr. 800'000 tiefer ausgefallen, als für 2015 beschlossen. Der Hauptgrund ist, dass die Kosten der Sanierung der PS Wünnewil grösstenteils 2016 anfallen wird. Zudem konnten 2015 vier Investitionen mit einer Kreditunterschreitung von insgesamt Fr. 134'558 abgeschlossen werden.

Die FiKo empfiehlt, sowohl die laufenden Rechnung 2015 als auch die Investitionsrechnung 2015 – gemäss dem Antrag des Gemeinderates - zu genehmigen.

Allgemeine Bemerkung zum Legislaturende:

Seit dem Jahr 2007 konnte unsere Gemeinde ausnahmslos positive Rechnungsergebnisse ausweisen. Sämtliche Jahresrechnungen in diesem Zeitraum schlossen um viele Franken besser ab, als budgetiert. In der nun zu Ende gehenden Legislatur waren die Jahresergebnisse sogar jeweils mindestens um eine Million höher.

Man ist fast versucht zu sagen, der Gemeinderat habe das Budgetieren nicht im Griff. Wie wir aber alle wissen, ist der grösste Teil aller Ausgaben vorgegeben. Steuereinnahmen sowohl der natürlichen als auch der juristischen Personen sind immer nur annähernd berechenbar. Handänderungs-, Erbschafts- oder Vermögenssteuern sind kaum voraussehbar.

Der Gemeinderat hat in dieser Legislatur bewiesen, dass er die beeinflussbaren Ausgabenposten unter Kontrolle behielt und die vorgegebenen Ausgaben möglichst genau vorausszusehen versuchte. Auf der Einnahmenseite blieb er eher zurückhaltend vorsichtig. Mit dieser Haltung erzielte unsere Gemeinde positive Rechnungsabschlüsse, und konnte in diesem Zeitraum gleichzeitig die Infrastruktur laufend unterhalten oder erneuern.

An dieser Stelle möchte die FiKo sämtlichen Gemeindeangestellten danken. Ohne sie wäre es auch dem besten Gemeinderat nicht möglich gewesen, die Ausgaben zu kontrollieren. Er ist vielmehr auf umsichtige und aufmerksame Mitarbeitende angewiesen. So möchten wir uns auch beim Gemeinderat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und sein Engagement bedanken.

Leider ist absehbar, dass durch die angekündigte Unternehmenssteuerreform in der kommenden Legislatur noch mehr Wert auf eine Priorisierung der Investitionen und der laufenden Ausgaben gelegt werden muss. Mit guten und sachlichen Diskussionen kann sichergestellt werden, dass unsere Gemeindefinanzen auch in Zukunft nicht aus dem Ruder laufen.

***Diskussion:***

Anschliessend geht der Präsident die laufende sowie die Investitionsrechnung Rubrikweise durch.

Es werden keine Wortmeldungen verlangt.

**Antrag:**

**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. Die laufende Rechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 18'592.14 zu genehmigen.

2. Die Investitionsrechnung 2015 mit Ausgaben von Fr. 2'474'414.06 und Einnahmen von Fr. 426'045.55, was Nettoinvestitionen von Fr. 2'048'368.51 ergibt, zu genehmigen.

**Abstimmung laufende Rechnung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Generalrat genehmigt die laufende Rechnung 2015 mit einem Gewinn von Fr. 18'592.14.

**Abstimmung Investitions-Rechnung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Generalrat genehmigt die Investitions-Rechnung 2015 mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'048'368.51.

2.17.0.120	Primarschule Flamatt, Austr. 14, Sanierung, Pläne
<b>3</b>	<b>Primarschule Flamatt- Sanierung Aussensportplatz</b>
	Sanierungsprojekt / Beschlussfassung und Kreditbegehren

**Kommentar:**

Philipp Boschung: Die wichtigsten Ausführungen wurden in der Botschaft zu diesem Geschäft dem Generalrat mitgeteilt. Dieser Hartplatz ist kaputt und eine Sanierung zum heutigen Zeitpunkt kommt der Gemeinde wesentlich günstiger zu stehen, als wenn man mit einer Sanierung noch einige Jahre zuwarten würde. Auch an der Begehung konnte sich der Generalrat ein Bild von diesem Platz machen. Sollte der Sanierung zugestimmt werden, so hätte die Schule in Flamatt für die nächsten 10 – 15 Jahre wiederum einen einwandfreien Sportplatz zur Verfügung.

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Kostenzusammenstellung:**

Richtofferte Spezialfirma (inkl. Reserve von 2.5K)	Fr.	80'000.-
Unvorhergesehenes, Reserve	Fr.	5'000.-
Kreditbegehren	Fr.	<u>85'000.-</u>

**Jährliche Folgekosten:**

Amortisation 7 %	Fr.	5'950.-
Durchschnittliche Verzinsung 4 %	Fr.	1'700.-
Total	Fr.	<u>7'650.-</u>

Rolf Tschannen, Sprecher FiKo: In der Botschaft zur heutigen Sitzung ist das Bedürfnis zur Sanierung des „Blauen Platzes“ detailliert beschrieben. Die Begehung vom 07.04.2016 gab allen Interessierten die Möglichkeit, sich vor Ort ein umfassendes Bild zu machen.

Der Boden weist zahlreiche Unebenheiten und Risse auf. An mehreren Orten ist die Gummischicht bis auf den Unterboden abgenutzt. Das Regenwasser kann durch die Verdichtung nicht mehr richtig abfließen/versickern.

Der Belag entspricht somit in der Tat nicht mehr den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen. Basierend auf der bisher sehr regen Nutzung darf davon ausgegangen werden, dass der „Blaue Platz“ auch in Zukunft für Schul- und Freizeitaktivität intensiv genutzt wird.

Dank der automatischen Schliessanlage und den unregelmässigen Kontrollgängen hat sich die Sorgfaltspflicht während der Nutzung (insbesondere ausserhalb der ordentlichen Unterrichtszeiten) deutlich verbessert.

Kann ein neuer Belag so ohne weiteres auf den Alten aufgetragen werden?

Die Erläuterungen vor Ort liessen daran keine Zweifel offen. Nach einer Tiefenreinigung der aktuellen Gummischicht verklebt sie sich mit der neuen Gummischicht ohne späteres Ablösen und der gesamte Untergrund ist noch in einem sehr guten Zustand.

Mit der vorliegenden Richtofferte einer Spezialfirma erachten wir den Kostenrahmen als plausibel und die Risiken als minimal. Seit dem Bau des „blauen Platzes“ sind fast 17 Jahre vergangen. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass der sanierte Platz lange genug hält, um einen Abschreibungssatz von 7% zu rechtfertigen.

Die FiKo beantragt dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

#### **Diskussion:**

David Bürge, JFL: Sie sind der Überzeugung, dass dies ein gutes und sinnvolles Projekt ist. Sie sind überzeugt, dass wenn dieser Platz danach wieder unterhalten wird den Schulen und Einwohnern von Flamatt lange Freude bereiten wird. Sie danken ebenfalls für die durchgeführte Besichtigung durch den Gemeinderat.

Yvette Spicher, CSP/EVP-Fraktion: Sie unterstützen dieses Projekt ebenfalls. Dieser Platz ist wichtig für Flamatt für die Bewegung und die Begegnungen.

#### **Antrag:**

**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. **Dem Kredit für die Sanierung des Hartplatzes in der Primarschule Flamatt im Betrag von CHF 85'000.00 zuzustimmen.**
2. **Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
3. **Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2016 zu belasten und linear mit 7% zu amortisieren.**

#### **Abstimmung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat genehmigt das Projekt mit einem Kredit von Fr. 85'000.**

7.20.1.010 Generelles Entwässerungsprojekt - GEP, Planung  
**4 Genereller Entwässerungsplan - GEP**  
 Überarbeitung / Beschlussfassung und Kreditbegehren

**Kommentar:**

Andreas Freiburghaus: Im ähnlichen Turnus wie die Ortsplanung ist auch der Generelle Entwässerungsplan (GEP) der in der Zwischenzeit veränderten Situation anzupassen. Die Überarbeitung zeigt uns aufgrund des durch das Kanalfernsehen aufgezeichneten Zustands der Leitungen die notwendigen Sanierungen in der nächsten Periode an. Während bei der Erarbeitung vor gut 15 Jahren die Verbreitung des Trennsystems einen wichtigen Stellenwert hatte, liegt zur heutigen Zeit der Schwerpunkt beim Zustand des Leitungsnetzes. Dies wie auch die nachberechneten Abflussleistungen lassen uns die Kosten für die nächsten 10 - 20 Jahre voraussehen. Aufgrund dieser Werte ist auch abzuschätzen wie der Stand der Mittel im Abwasserfonds mit den voraussehenden Aufwänden übereinstimmt.

Der Gemeinderat ist überzeugt mit der Inangriffnahme der Überarbeitung zeitgerecht und vorausschauend zu handeln. Er hofft auch, dass die Sitzungen und Absprachen mit den kantonalen Instanzen nicht den vollen kalkulierten Betrag verschlingen werden. Des Weiteren werden nach der Überarbeitung zusätzliche wesentliche Informationen wie Schachtprotokolle elektronisch erfasst und verfügbar sein.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Kostenzusammenstellung:

Vorarbeiten	Fr.	5'000
Berechnungen	Fr.	10'000
Zustandsberichte/ Massnahmenplan	Fr.	30'000
Entwässerungskonzept	Fr.	10'000
Besprechungen/ Sitzungen Kanton-Gemeinde	Fr.	10'000
Grundlagen Geometer	Fr.	3'000
Administration/ Genehmigungsverfahren	Fr.	2'000
MwSt. 8 %	Fr.	5'600
Unvorhergesehenes / Rundung	Fr.	4'400
Kreditbegehren	Fr.	80'000

Jährliche Folgekosten:

Die Projektkosten werden über den Fonds der Abwasseranlagen finanziert.

Deborah Bürge, Sprecherin FiKo: Wir haben dieses Geschäft mit Andreas Freiburghaus in einer Sitzung näher angeschaut. Es handelt sich beim GEP – wie es Andreas bereits erläutert hat – um eine Vorschrift vom Kanton. Die Gemeinde ist dazu verpflichtet einen solchen generellen Entwässerungsplan zu erstellen. Nach unserer Meinung, wäre eine Überarbeitung des GEPs auch sinnvoll, wenn dies nicht vom Kanton vorgeschrieben würde. Schliesslich können auf dessen Grundlage die Planung der notwendigen Massnahmen in den nächsten Jahren gemacht werden und so (durch die Nachführung des Zustands aller gemeindeeigenen Leitungen) Überraschungen vermieden werden.

Die Finanzierung ist dank des mit knapp 4.5 Mio. gut gefüllten Abwasserfonds gesichert.

Die Finanzkommission beantragt dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

**Diskussion:**

Es werden keine Wortmeldungen verlangt.

**Antrag:**

**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. Dem Kredit von Fr. 80'000 zur Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplans zu zustimmen.
2. Dieser der Investitionsrechnung 2016/2017 zu belasten und über den Fonds Abwasseranlagen abzurechnen.

**Abstimmung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

**Beschluss:**

**Der Generalrat stimmt dem Kredit über Fr. 80'000 für die Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplanes zu.**

<b>5</b>	6.15.3.010 Strassenunterhalt und Reinigung <b>Tavernabrücke - Müllital - Bluemisberg</b> Sanierungsprojekt / Beschlussfassung und Kreditbegehren
----------	--

**Kommentar:**

Patrick Berthold: Die Brücke wurde 1979 erstellt. Heute ist diese, wie viele bei der Besichtigung feststellen konnten, in einem schlechten Zustand und muss saniert werden. Die Detailangaben wurden in der Botschaft mitgeteilt.

Für die Sanierung wurden 2 Varianten untersucht:

1. Betonsanierung am bestehenden Brückenkörper
2. Ersatz der bestehenden Brückenplatte

Auf Grund des Zustandes der Brücke, der tieferen Baukosten und kürzeren Bauzeit hat sich der Gemeinderat für die 2. Variante entschieden.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Kostenzusammenstellung:

Berücksichtigte Kosten:  
Normale Baumarktpreise.

Nicht berücksichtigte Kosten:

Öffentliche Planaufgabe. Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich um eine Sanierung der bestehenden Brücke handelt und keine Auflage nötig sein sollte.

Bauarbeiten Brückenplatte	Fr. 115'000
Seitliche Anpassungsarbeiten	Fr. 40'000
Geometerkosten	Fr. 3'000
Planungs- und Bauleitungskosten	Fr. 15'000
Diverses, Unvorhergesehenes	Fr. 12'000
MwSt. 8%	Fr. 15'000
<b>Kreditbegehren</b>	<b>Fr. 200'000</b>

Jährlichen Folgekosten:

Amortisation 4%	Fr. 8'000
-----------------	-----------

Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr. 4'000
<b>Total</b>	<b>Fr. 12'000</b>

Deborah Bürge, Sprecherin FiKo: Für die FiKo ist aus der Botschaft, dem Gespräch mit dem zuständigen Gemeinderat Patrick Berthold und der Besichtigung unbestritten, dass die Tavernabrücke im Müllital saniert werden muss.

Die FiKo teilt die Ansicht und Entscheidung des Gemeinderates zur vorgeschlagenen Variante eines kompletten Ersatzes der Brückenplatte. Diese Variante hält länger als eine Sanierung der Brücke, ist insgesamt günstiger und da ein Abschreibungssatz von 4% angewendet werden kann – bei der anderen Variante wären 7% notwendig -, sind auch die jährlichen Folgekosten tiefer. Ausserdem muss die Brücke bei dieser Variante für die Bauarbeiten weniger lang gesperrt werden.

In der Botschaft ist ein Richtpreis aufgeführt und es wurden noch keine Offerten eingeholt. Da es sich für den Ersatz um ein Beton-Fertigteil handelt und dessen Preis zu keinen Überraschungen führen sollte, dürfte bei den Offerten wohl noch etwas drinliegen, womit auch die eher kleine aufgeführte Reserve akzeptierbar ist.

Eine allfällige öffentliche Planaufgabe hätte nur zeitliche und keine finanziellen Auswirkungen. Aus diesen Gründen empfiehlt euch die Fiko, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

#### **Diskussion:**

Bruno Boschung, CVP: In der Diskussion innerhalb der Fraktion ist die Frage aufgetaucht, ob diese Brücke mit der Sanierung nicht auch gleich verbreitert werden könnte. Heute ist die Brücke für manche Fahrzeuge ein wenig schmal. Dies mit einem relativ geringen Kostenaufwand.

Patrick Berthold: Er kann diese Frage nicht beantworten, was eine Verbreiterung mehr kosten würde. Dies müsste mit dem Ingenieur angeschaut werden.

Michael Perler, SP/FFW: Er vermutet, dass es sicher teurer kommen wird, da die beiden Brückenköpfe auch angepasst werden müssten. Er kann sich nicht vorstellen, dass dies in den vorliegenden Projektkosten drinliegt.

#### **Antrag:**

**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

- 1. Dem Kredit für die Sanierung der Tavernabrücke Richtung Blumisberg im Betrag von Fr. 200'000 zuzustimmen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2016 zu belasten und linear mit 4% zu amortisieren.**

#### **Abstimmung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat stimmt dem Kredit über Fr. 200'000 für die Sanierung der Tavernabrücke Richtung Blumisberg zu.**

<b>6</b>	3.41.1.020 Sportplätze Wünnewil (Bau, Unterhalt) <b>Sportplatz Wünnewil</b> Projekt: Verschiebung Trainingsfeld und Beteiligung Neubau Buvette / Beschlussfassung
----------	---

und Kreditbegehren
--------------------

**Kommentar:**

René Schneuwly: Am 23.03.2014 wurde mir von Seiten des FC's bezüglich Sportplatz Wünnwil folgende Anfrage gestellt:

- Neubau einer Buvette
- Erstellen eines Kunstrasens auf dem Hauptspielfeld

Mehr als zwei Jahre hat sich der Gemeinderat mit dieser Anfrage auseinandergesetzt. Ich kann euch sagen: es wurden mehrere Varianten vom FC und dem Gemeinderat studiert, geändert und wieder verworfen. Nun ist der Gemeinderat überzeugt euch ein Projekt zur Genehmigung vorzubringen, welches in einem sehr guten Kosten-Nutzenverhältnis steht und für die Zukunft des FC's von grosser Bedeutung ist.

Die Sanierung des Hauptfeldes, möglicherweise mit einem Kunstrasen, ist noch nicht spruchreif und Bedarf noch einiger Abklärungen.

Das euch vorliegende Projekt enthält zwei Teile: Erstellen der Buvette und Sanierung und Rückversetzung des Trainingsplatzes.

Die 35 jährige Buvette entspricht nicht mehr den heutigen Bau- und Gesundheitsnormen. Sie muss ersetzt werden. Die Kosten übernimmt der FC. Die Gemeinde erstellt und finanziert eine Leitung zur Heizzentrale des Schulhauses. Die Kapazität der Anlage vermag ohne Probleme die benötigte Wärme zu erzeugen.

Der Trainingsplatz muss aus Sicherheitsgründen nach hinten versetzt werden. Die Abstände zur Strasse und zu den Fussballplätzen müssen eingehalten werden.

Im Laufe der Planung wurde unter anderem festgestellt, dass das Flies oberhalb der Drainageröhren undurchlässig geworden ist und im Sechzehnmeterraum die Drainageröhren fehlen. Dies bedingt, dass zur Sanierung des Trainingsplatzes drei verschiedene Methoden angewendet werden. Das Flies wird mit einer Spezialmaschine aufgeschnitten. Für das Einsetzen der Drainageröhren werden Rasenziegel ausgeschnitten und die Röhren eingesetzt und der nördlichste, neu zu erstellende Rasen, wird angesät.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass er mit diesem Projekt dem FC in seiner grossen Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde gewinnbringend unterstützt.

**Finanzielle Auswirkungen:**Versetzen des Trainingsplatzes

Material	Fr.	15'000
Gerätemiete	Fr.	5'000
Handwerker	Fr.	36'000
Entsorgung	Fr.	1'000
Bauarbeiten	Fr.	15'000
Reserven	Fr.	4'000
MwSt. 8%	Fr.	8'000
Total Kosten Trainingsplatz	Fr.	84'000

Fronarbeit Fussballklub	- Fr.	14'000
Anteil Gemeinde	Fr.	70'000

Anschluss an Heizzentrale

Total	Fr.	43'000
Reserve	Fr.	3'500
MwSt. 8%	Fr.	3'500
Anteil Gemeinde	Fr.	50'000

Zusammenzug:	
Versetzung des Trainingsplatzes	Fr. 70`000
Anschluss an Heizzentrale	Fr. 50`000
<b>Total Kreditbegehren</b>	<b>Fr. 120`000</b>

Jährliche Folgekosten:

Amortisation 5%	Fr. 6`000
Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr. 2`400
<b>Total</b>	<b>Fr. 8`400</b>

Rolf Tschannen, Sprecher FiKo: Seit 1981 in Nutzung und letztmals im Jahr 2000 überholt, weisen die Fussballfelder Sanierungsbedarf aus. Den grössten Bedarf hat das Trainingsfeld, das aber gleichzeitig auch zum Austragen von Meisterschaftsspielen genutzt werden kann. Hinzu kommt, dass die heute verfügbare Buvette weder den baulichen noch den aktuellen Sicherheitsstandards entspricht. Im Kataster der Gemeinde ist sie bis heute nicht aufgeführt!

Seit zwei Jahren ist der Gemeinderat vertieft in die Planungsarbeiten des FC Wünnewil-Flamatt involviert.

Die Einhaltung aller Bauvorschriften bei der Buvette setzt voraus, dass der Trainingsplatz in Richtung Norden verlegt wird. Vorabklärungen ergaben, dass im nördlichen Torraumbereich keine Drainageleitungen verlegt waren. Das Projekt musste somit um den Einbau dieser Leitungen ergänzt werden.

Die Verschiebung in Richtung Norden setzt voraus, dass der heute bestehende Erdwall abgetragen und verschoben wird. Die Deponierung des überschüssigen Erdreichs erfolgt auf dem Pfarreiland und ist entsprechend abgeprochen.

Der FC Wünnewil-Flamatt ist sich der angespannten finanziellen Situation der Gemeinde bewusst und leistet dementsprechend Fronarbeit. Die Kosten der Buvette gehen vollumfänglich zu Lasten des FC. Die Gemeinde übernimmt gemäss der Aufstellung in der Botschaft die Kosten für das Versetzen des Trainingsplatzes und den Anschluss an die Heizzentrale des Schulhauses sowie die entsprechenden Zuleitungen zur Buvette.

Zu Beginn erachtete die FiKo die Kostenzusammenstellung als eher optimistisch. Die Erläuterungen anlässlich der Begehung vom 07.04.2016 ergaben ein kompletteres Bild des Sachverhaltes. Eine Anfrage zur allfälligen Unterstützung durch die Lotterie Romande läuft.

Beim Abschreibungssatz von 5% ging der Gemeinderat von einer Lebensdauer von 20 Jahren aus. Der Satz kann somit als ein Durchschnittswert aus den 3%, die für den Anschluss an die Heizung und den 7%, die für die Sanierung des Sportplatzes gelten würden angesehen werden. Die FiKo ist mit diesen 5% einverstanden

Die FiKo beantragt dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

**Diskussion:**

Michael Perler, SP/FFW: Für ihre Fraktion ist dieses Projekt unbestritten. Sie sind froh, dass das Projekt in Etappen erfolgt und nicht zusammen mit einem Kunstrasen. Sie finden auch, dass dieses Projekt ein gutes Beispiel ist über eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen einem Verein und der Gemeinde. Der FC leistet seit langem engagierte Jugendförderung und Fronarbeiten. Im Moment betreut der FC gegen 170 Junioren und Juniorinnen. Sie bitten daher dieser Sanierung zuzustimmen.

Philipp Bürgy, JFL: Sie sprechen sich ebenfalls für dieses Projekt aus. Dies ist notwendig, nachdem ein Provisorium über 30 Jahre bestanden hat. Ihnen ist eine gute Sportanlage in der Gemeinde wichtig.

Marlies Schafer, CSP/EVP: Sie sind mit diesem Projekt ebenfalls einverstanden und finden gut, dass der FC die Buvette selber erstellt. Sie haben sich die Frage gestellt, wieviele Sportplätze brauchen wir in der Gemeinde. Es ist für Sie wichtig, dass es nicht nur einen Erstklass-Sportplatz in Wünnewil gibt sondern wir ebenfalls den Sportplatz in Flamatt im Auge behalten. Denn dieser wird neben des FC's auch von der Bevölkerung rege benützt.

**Antrag:**

**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. Dem Kredit für die Versetzung des Trainingsplatzes und dem Anschluss an die Heizzentrale der Schulhausanlage im Betrag von Fr. 120'000 zuzustimmen.
2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.
3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2016 zu belasten und linear mit 5% zu amortisieren.

**Abstimmung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

**Beschluss:**

**Der Generalrat stimmt dem Kredit über Fr. 120'000 für die die Versetzung des Trainingsplatzes und dem Anschluss an die Heizzentrale der Schulhausanlage zu.**

7	9.30.1.050	Externe Revisionsstelle, Berichte <b>Revisionsstelle Wahl</b> Wahl bzw. Bestätigung für die Jahre 2016-2018
---	------------	---

**Kommentar:**

Beat Spicher: Die Axalta Revisionen AG wurde vom Generalrat an der Sitzung vom 8. Mai 2013 für drei Jahre zur Revisionsstelle unserer Gemeinde gewählt. Wir sind mit ihrer Arbeit stets zufrieden gewesen. Die Revisoren haben sich als kompetent erwiesen und sie haben in diesen drei Jahren einen guten Einblick in die Buchführung unserer Gemeinde gewinnen können.

Nun muss für die nächsten drei Jahre wieder eine Revisionsstelle gewählt werden. Artikel 96 Absatz 2 des Gemeindegesetzes lässt eine einmalige Wiederwahl um höchstens 3 Jahre zu.

Die Fiko hat durch die Verwaltung eine Offerte bei der Axalta Revisionen AG einholen lassen. Die Axalta offeriert mit 9'400.-- (inkl. 8% MWST) das gleiche Kostendach wie vor drei Jahren. Da sie mit diesem Preis damals das niedrigste Angebot gemacht hatte, hat die Fiko darauf verzichtet, weitere Offerten einholen zu lassen.

**Diskussion:**

Es werden keine Wortmeldungen verlangt.

**Antrag:**

**Die Finanzkommission beantragt dem Generalrat:**

**Die Firma Axalta Revisionen AG, Düdingen, wird als externe Revisionsstelle für die**

## Rechnungsjahre 2016 bis 2018 gewählt.

### Abstimmung:

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

### Beschluss:

**Der Generalrat stimmt dem Antrag einstimmig zu.**

<b>8</b>	0.11.3.020	Botschaften und Akten
	<b>Parlamentarische Vorstösse</b>	
	Anträge; Motionen; Postulate	

André Perler: Es sind keine Anträge, Motionen, etc.. eingegangen.

<b>9</b>	0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
	<b>Verschiedenes</b>	
	Resolutionen; Fragen; Mitteilungen	

Doris Bucheli: Nachdem der Generalrat die Resolution betreffend Wiedereröffnung einer Asylunterkunft in der Zivilschutzanlage an der Oktober-Sitzung 2015 an den Gemeinderat überwiesen hatte, kam der Gesamt-Gemeinderat am 14. Dezember mit Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre, Herrn Mollard / Sektionschef Sozialamt, Frau Lauper / Mitarbeiterin des Sozialamtes und Herrn Gumy von der ORS zu einer Besprechung zusammen. Wir erörterten der kant. Delegation, dass unsere Gemeinde allenfalls bereit wäre, wiederum Asylsuchende zu beherbergen. Am 2. März 2016 erhielten wir ein Schreiben von Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre, worin sie uns mitteilte, dass sie auf unser Angebot für die Inbetriebnahme der Zivilschutzanlage für Asylsuchende zurück komme, sobald dafür Bedarf bestehe. Aktuell haben wir noch keine Anfrage vom kantonalen Sozialamt erhalten.

Peter Wüthrich, SP/FFW: Ihre Fraktion hat noch offene Fragen in Sachen Parkplatzbewirtschaftung und Valtraloc-Studie. Kann der Gemeinderat da informieren.

Patrick Berthold: Er möchte über diverse Projekte informieren.

*Sanierung Herrenmattstrasse:*

Die Arbeiten inkl. Rechtsvortritt Bodenmarkierungen sind bis auf den Feinbelag abgeschlossen. Dieser wird im Herbst eingebracht.

*Ausfahrt Altschlossstrasse:*

Die Bauarbeiten wurden ausgeführt. Bei der Markierung des Fusswegstreifens warten wir noch auf die Bewilligung des Kantons. Dieser wird voraussichtlich im Herbst noch erstellt.

*Traktor:*

Dieser wurde in der letzten Woche an uns geliefert und dem Werkhof übergeben.

*Umrüsten der Strassenbeleuchtungen auf LED:*

Laut Mitteilung der Gruppe e soll mit der Umrüstung im Mai begonnen werden.

*Parkplatzbewirtschaftung:*

Wir haben die Stellungnahme vom Kanton erhalten und werden diese in den nächsten Wochen mit dem Amt für Mobilität und unserem Verkehrsplaner noch besprechen.

*Valtraloc-Studie:*

Die Stellungnahme des Kantons wurde mit dem zuständigen Amt besprochen und das weitere Vorgehen wurde beschlossen. Sobald der Kanton seine eigene Verkehrsstudie, zusammen mit dem ASTRA abgeschlossen hat, werden die nächsten Planungsschritte in Angriff genommen.

*Ortsplanung:*

Ist im Moment leider immer noch grossmehrheitlich durch den Kanton blockiert. Am 25. April werden wir gemeinsam mit dem Kanton versuchen da noch Lösungen zu finden.

*Sense21:*

Die nächsten Schritte wurden eingeleitet. Zusammen mit den Gemeinden von Überstorf und Börsingen und in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern wird eine Vereinbarung angestrebt um einen Richtplan für das Sensegewässer zu erstellen.

*Hochwasserschutz Taverna:*

Die Arbeiten zum Vorprojekt für die Rückhaltebecken wurden abgeschlossen. Da die zu erwartenden Kosten von 7 - 9 Mio. Fr. aber die bei der Projekterstellung angenommenen Kosten bei weitem übersteigen, hat der Gemeinderat beschlossen eine Studie in Auftrag zu geben um zu eruieren ob der angestrebte Schutz nicht auch mit anderen Massnahmen, vor allem bei den Durchlässen bei Brücken (Blumisberg und Sonnhalde, nicht die Brücke Richtung Golf) und beim Bahndamm zu erreichen sind.

*Migros:*

Wir sind guter Dinge das die Baubewilligung im Mai erteilt werden kann.

Pirmin Schenk, SVP: Er möchte noch etwas zu den neuen Rechtsvortritten in Oberflamatt erwähnen. Diese sind gut, jedoch derjenige bei der Herrenmattstrasse bei der Ausfahrt Atrium macht aus seiner Sicht keinen Sinn und ist gefährlich. Er bedankt sich bei dieser Gelegenheit für die Zusammenarbeit im Generalrat und er freut sich auf die künftige Arbeit als Gemeinderat.

René Schneuwly: Er möchte kurz über den Überprüfungsbericht „Steinige Brücke Flamatt“ informieren. Am 8. Oktober 2014 hat der Gemeinderat einen Betrag von Fr. 92'000 beantragt um eine Analyse der Steinigen Brücke vornehmen zu lassen.

Das Ingenieurbüro Hartenbach und Wenger aus Bern hat uns im März den Überprüfungsbericht „Steinige Brücke Flamatt“ zukommen lassen. Der Bericht umfasst 34 Seiten, einen Geotest, eine Unterwasserinspektion, eine detaillierte Schadensaufnahme, ein Inspektionsbericht der Taucher, 4 Varianten wie die Brücke zu sanieren wäre. Es ist also ein umfassender Bericht, auf welchem man die weiteren Schritte stützen kann.

Er möchte die Zusammenfassung der Zustandsanalyse nicht vorenthalten:

## 2.5. Zusammenfassung der Zustandsuntersuchung

Die Steinigi Brügg befindet sich in einem schadhafte und teilweise sogar schlechten Zustand:

Die schwerwiegendsten Mängel sind:

- Fehlende Abdichtung über dem Bogentragwerk und als Folge davon zunehmende Schäden an der Konstruktion
- Ungenügende Absturzsicherheit für Fussgänger und Radfahrer
- Auskolkung beim Brückenpfeiler Süd (FR)

Weitere Mängel sind:

- Ungenügende Entwässerung auf der Oberfläche und unkontrollierte Ableitung des Wassers
- Bewuchs, Ausbrüche, offene Fugen, Absandungen an Sandsteinquadern des Bogentragwerks, der Seitenflächen und Brüstungen
- Frostschäden an den Gesims- / Rinnenplatten aus Kalkstein

Keine Mängel zu beanstanden sind:

- Konzeption des Tragwerks allgemein (Spannweiten, Bauteilstärken, Konstruktionsart)
- Schäden welche auf Setzungen oder Überbelastung des Tragwerks zurückzuführen sind

Eine Instandsetzung ist aus folgenden Gründen dringend notwendig:

- Haftungsrisiko des Bauwerkbesitzers
- Zunehmende und irreversible Schäden am Bauwerk welche mittelfristig die Tragsicherheit gefährden werden.
- Erhalt des Kulturgutes

Auch die grundsätzlichen Überlegungen des Ingenieurs möchte er nicht vorenthalten:

### 3.1 Grundsätzliche Überlegungen

Der Zustand der Steinigi Brügg ist besorgniserregend, Handlungsbedarf ist gegeben. Eine oberflächliche und billige Sanierung ist nicht empfehlenswert, weil diese den ernsten Zustand des Bauwerks nur kaschieren würde und einen langfristigen Erhalt nicht gewährleisten könnte. Sollten nicht genügend finanzielle Mittel für eine umfassende Sanierung bereitgestellt werden können, ist ein Abbruch der Brücke zu empfehlen. Es werden deshalb nur Massnahmen vorgeschlagen, welche einen langfristigen Erhalt des Tragwerks garantieren können. Mögliche Massnahmen sind in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit in den folgenden Kapiteln aufgeführt als Varianten 1 – 4 dokumentiert.

Die recht genau erfassten Kosten der 4 Varianten belaufen sich von Fr. 1,1 – 1,6 Millionen Franken. In der nächsten Legislatur muss sich also der Gemeinderat überlegen, wie mit dem Projekt „Steinige Brücke Flamatt“ weiter verfahren werden soll. Das Buch ist also noch nicht abgeschlossen, aber ein Kapitel reicher.

Doris Bucheli: Heute Abend ist die letzte Generalratsitzung der Amtsperiode 2011-2016 und somit Grund genug, um kurz Rückschau zu halten, zu danken und Verabschiedungen vorzunehmen.

Rückblick:

Sie verzichtet auf eine ausführliche Rückschau, möchte aber doch den einen oder anderen Höhepunkt speziell erwähnen. Als grösste Änderung der Amtsperiode 2011-2016 darf sicher genannt werden, dass die Geschäfte des Gemeinderates nicht mehr an der Gemeindeversammlung behandelt, sondern vom neu geschaffenen Generalrat diskutiert und entschieden wurden.

Rückblickend darf sie festhalten, dass die Umstellung zu Beginn nicht ganz einfach war, sich jedoch die neue Form des demokratischen Prozesses mittlerweile gut eingependelt hat. Dass die Generalrätinnen und Generalräte, den Vorlagen des Gemeinderates fast immer zugestimmt haben, war für uns ein Zeichen des Vertrauens und auch der Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Der Gemeinderat hat stets versucht, den Vorschriften und Gesetzen des Kantons nachzuleben, aber auch die ihm zustehenden Entscheide Sach- und Fachgerecht zu fällen. Dass es dabei nicht immer möglich war, allen Wünschen zu entsprechen, liegt in der Natur der Sache.

Hier einige, wichtige Projekte und Geschäfte die erfolgreich durchgeführt werden konnten:

- Abschluss der Renovation und Sanierung der Turnhalle Flamatt
- Kulturwoche Kunst im Zeughaus
- Abschluss der 1. Etappe des Hochwasserschutzes Taverna, verbunden mit dem Bau der neuen Brücke in Flamatt
- 15 Monate Asylunterkunft/Durchgangszentrum in der Zivilschutzanlage Wünnewil
- Organisationsanalyse betreffend Arbeitspensum und Entschädigung Gemeinderat
- Fusion der Feuerwehren und des GFO Wünnewil-Flamatt mit Ueberstorf per 1.1.2016
- Gewährung Baurecht für Alterswohnungen an „Stiftung für das Alter“ in Flamatt
- Realisierung eines Altersleitbildes
- Herausgabe eines neuen Gemeindebuches
- Auf- und Ausbau der ausserschulischen Betreuung (ASB)
- Wiedereröffnung eines Jugendtreffs im UG der Turnhalle Flamatt
- Bevölkerungsumfrage im 2015 – zusammen mit den anderen Unterlandgemeinden

Die Aufzählung ist keineswegs abschliessend. Ergänzend möchte sie noch erwähnen, dass der Gemeinderat das Legislaturziel, der Stabilisierung der Verschuldung, trotz eines Investitionsvolumens von rund 15 Mio. Franken erreicht hat. Dies dank den durchwegs guten Rechnungsergebnissen – wie heute Abend bereits zum 9. Mal vorgelegt. Die finanzielle Situation der Gemeinde kann als stabil bezeichnet werden.

Persönlich zieht sie eine positive Bilanz über die vergangene Legislatur, bzw. über die vergangenen drei Amtsperioden. Es war eine herausfordernde Zeit, verschiedenste Entscheide mussten gefällt werden, zum Teil mit grosser Tragweite und mit entsprechender Verantwortung. Der Gemeinderat versuchte stets seine Arbeit engagiert und verantwortungsbewusst zu erfüllen.

Dank:

Sie bedankt sich auch im Namen ihrer Kolleginnen und Kollegen für das Vertrauen, welches die Generalrätinnen und Generalräte, dem Gemeinderat in dieser Amtsperiode geschenkt haben. Ein grosses Dankeschön für ihre wohlwollende Unterstützung und vor allem für Ihre Arbeit in den vergangenen 5 Jahren.

Einen speziellen Dank richtet sie persönlich an ihre Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. „Es war eine schöne und bereichernde Zeit mit euch zusammen im Gemeinderat zu wirken, sich für unsere Gemeinde zu engagieren. Wir waren ein gutes Team“!

Ein grosser Dank gebührt auch unserer Abteilungsleiterin und den Abteilungsleitern, den Verwaltungsangestellten sowie allen Mitarbeitern im Werkhof, in den Hausdiensten und allen Personen, die in Teilzeit für die Gemeinde arbeiten. Die Gemeinde und der Gemeinderat sind auf loyale und engagierte Mitarbeitende angewiesen. In diesen Dank einschliessen möchte sie auch die Kom-

missionsmitglieder, die durch ihr Engagement und ihre freiwillige Arbeit viel zum Wohl der Gemeinde beitragen und helfen, Ratsentscheide vorzubereiten.

Bevor sie zu den Verabschiedungen von Philipp Boschung, Patrick Berthold und Marianne Korman, kommt, möchte sie auch ein Wort des Dankes an die Partnerinnen und Partner ihrer Kolleginnen und Kollegen sagen. Das Amt des Gemeinderates ist anspruchsvoll und sehr zeitintensiv und es braucht grosses Verständnis von Seiten der Familie und der PartnerInnen.

Ein spezieller Dank richtet sie persönlich an ihren Mann Beat und an ihre drei Söhne Simon, Lukas und Daniel. Sie hatten in den vergangenen 15 Jahren immer grosses Verständnis für ihr Engagement im Gemeinderat und haben sie dabei immer sehr unterstützt.

#### Verabschiedungen:

##### **Philipp Boschung – Ressort Verwaltungsliegenschaften**

Er ist mit 5 Jahren im Rat der jüngste Kollege und auch betreffend Alter mit seinen 35 Jahren der Jüngste. Er hätte also noch gut und gerne einige Amtsperioden anhängen können! Aber Philipp hat entschieden, nach 5 Jahren das Gemeinderatsamt nieder zu legen.

Philipp Boschung war in den letzten 5 Jahren für die Liegenschaften (Schulhäuser, Gemeindehaus etc.) der Gemeinde verantwortlich. Hervorzuheben ist dabei seine sofortige Übernahme des Präsidiums der Baukommission Sanierung Turnhalle Flamatt im Frühling 2011. Diese Sanierung brachte er speditiv zu einem guten Ende, so dass die Primarschule den Turnbetrieb anfangs 2012 wieder aufnehmen konnte.

Aktuell ist er Mitglied der Baukommission für die Renovation der Primarschule Wünnewil. Weiter war er Delegierter im Gesundheitsnetz Sense und in der OS Sense, ebenso war er Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung St. Wolfgang.

Wir wünschen Philipp Boschung für die Zukunft alles Gute, etwas mehr Freizeit als bis anhin. Wir danken ihm für sein Engagement und seine Kollegialität im Gemeinderat.

Als Dank wird ihm von der Gemeindepräsidentin ein Blumenstrauss und vom Generalratspräsidenten eine Flasche Wein überreicht.

Die Anwesenden verabschieden Philipp Boschung mit Applaus.

##### **Patrick Berthold – Ressort Verkehr und Raumplanung**

Patrick Berthold wurde 2006 in den Gemeinderat gewählt und gleich zu Beginn buchstäblich „ins Wasser“ geschmissen. Denn 3 Tage nach seinem Amtsantritt führte die Taverna Hochwasser und wir besichtigten zusammen mit dem Kommandanten der Feuerwehr die diversen Schadenplätze. Das Thema Wasser war ein ständiger Begleiter während seiner beiden Amtszeiten. Seien es die enormen Überschwemmungen im Müllital und in Flamatt vom 7. August 2007 oder dann die anschliessend erfolgreichen Massnahmen des Hochwasserschutzes mit der feierlichen Einweihung der neuen Tavernabrücke im Mai 2011. Die 1. Etappe des Hochwasserschutzes der Taverna ist abgeschlossen; die weiteren Etappen zwei und drei sind noch offen.

Weniger erfolgreich verlief die Revision der Ortsplanung. Diese ist noch nicht abgeschlossen. Weiterhin in Planung sind auch die Umsetzung von Valtraloc – Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Flamatt – und die Umsetzung der Parkplatzbewirtschaftung. Bei all diesen Dossiers wartet der Gemeinderat aber auch noch auf Entscheide der kant. Behörden. Patrick Berthold hatte viele Projekte und Dossiers in seinem Ressort zu behandeln, Dossiers die sehr viel Zeit beansprucht haben.

Er nahm sich diese Zeit. Denn als Ressortverantwortlicher hatte er auch viele Einspracheverhandlungen im Baubereich geleitet und zu guten Lösungen gebracht.

Leider wurde Patrick Berthold anlässlich der Gemeinderats-Wahlen vom 28. Februar 2016 nicht wieder gewählt. Wir bedauern dies und danken ihm für sein Engagement und seine Kollegialität in den vergangenen 10 Jahren. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute und viel Erfolg im Beruf und Privat.

Als Dank wird ihm von der Gemeindepräsidentin ein Blumenstrauss und vom Generalratspräsidenten eine Flasche Wein überreicht.

Die Anwesenden verabschieden Patrick Berthold mit Applaus.

### **Marianne Kormann - Ressort Sozialwesen und Gesundheit**

Marianne Kormann war ebenfalls seit 2006 im Gemeinderat. Sie betreute das grosse Ressort Soziales und Gesundheit. Als ausgebildete Pflegefachfrau war sie geradezu prädestiniert für dieses Ressort. Sie stand der Kommission für Gesundheit und Alter vor und war wesentlich daran beteiligt, dass unsere Gemeinde seit 2014 ein Altersleitbild hat. Gleichzeitig war sie auch Präsidentin der Sozialkommission Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf und Vorstandsmitglied in der Berufsbeistandschaft Sense Unterland. Sie half hier wesentlich mit bei der Ausarbeitung des neuen Reglements für die Schaffung des Gemeindeverbandes der Berufsbeistandschaft.

Regional engagierte sich Marianne Kormann auch als Mitglied des Verwaltungsrates der Stiftung St. Wolfgang und sie war Mitglied der Baukommission des Pflegeheims Bachtela, Bösinggen.

Für kurze Zeit war sie zudem Vorstandsmitglied im Gesundheitsnetz Sense.

Aktuell ist sie Mitglied der Arbeitsgruppe, welche sich für den Zusammenschluss der Sozialdienste der Sense-Unterland-Gemeinden Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf, Schmitten und Bösinggen gebildet hat. Die Realisierung dieses Zusammenschlusses der Sozialdienste ist für 2018 vorgesehen.

Gemeinsam besuchten Marianne Kormann und sie in den vergangenen 10 Jahren viele 95jährige, 99jährige und gar einige 100jährige Einwohnerinnen und Einwohner von Wünnewil-Flamatt, anlässlich ihres hohen Geburtstages und überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde.

Wir danken Marianne Kormann für ihren unermüdlichen Einsatz im Gemeinderat und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Als Dank wird ihr von der Gemeindepräsidentin ein Blumenstrauss und vom Generalratspräsidenten eine Flasche Wein überreicht.

Die Anwesenden verabschieden Marianne Kormann mit Applaus.

Zum Schluss dankt sie nochmals allen für den grossen Einsatz als Gemeinderätin und Gemeinderäte. Die Arbeit im Gemeinderat ist jedoch nie nur das Verdienst eines Einzelnen, sondern die Summe des gesamten Gemeinderats-Kollegiums. Die drei Abtretenden haben wesentlich zu diesem guten Gelingen in den vergangenen 5 resp. 10 Jahren dazu beigetragen.

Mit Abschied ist auch immer ein Neuanfang verbunden. Deshalb wünscht sie dem neu gewählten Gemeinderat von Herzen einen erfolgreichen Start, viele gute Entscheide, aber auch Freude am spannenden Amt.

Möge Wünnewil-Flamatt die Zukunft mit viel Offenheit angehen, denn nur so kann sie positiv gestaltet werden!

Christa Bürgy: Wer Abschied nimmt, hat sich im Leben der Bleibenden schon einen Platz reserviert.

„Heute also ist der Tag an dem wir Dich **Doris Bucheli, als Gemeindepräsidentin** verabschieden. Die letzte Woche im Amt beginnt...

15 Jahre Engagement für die Gemeinde davon 10 Jahre als Gemeindepräsidentin, Du hast im Gemeinderat gearbeitet, Probleme gelöst, Projekte weitergetrieben, repräsentiert, Sitzungen geleitet und Gespräche geführt, mit viel Herzblut argumentiert, und Kompromisse gesucht.

Es sind wohl an die 400 Gemeinderatssitzungen unzählige Kommissionssitzungen und Arbeitsgruppen unzählige Abende und unzählige Unterschriften auf Briefe, Verträge, Reglemente.

Als neue Gemeinderätin hast Du das Ressort Jugend, Integration, Information, und Reglemente übernommen, in einer nicht einfachen Zeit. Die Finanzlage war sehr schlecht, eigene Entwicklungsprojekte für die Gemeinde zu realisieren war sehr schwierig. Visionen kosteten nur.

Das Ressort hast Du sehr gerne geführt. Die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, die Auseinandersetzung mit den Jugendlichen hat Dir gefallen. Mit Deiner Begabung für eine klare Sprache war für Dich die Information und auch die Formulierungen für die Reglemente kein Problem.

Nachdem Daniel Brunner zurückgetreten ist, war es bald klar jetzt ist es Zeit für eine Frau und da ist eine, die entscheiden kann, die organisieren kann, die führen, die repräsentieren kann.

Doris Bucheli; Kaum neue Gemeindepräsidentin schon die ersten Hochwasser. Der erste Ernstfall kam postwendend und nicht das letzte Mal.

Das Projekt Taverna war Dir immer besonders wichtig. Als Du beim Spatenstich einen Bagger bedient hast sind auch andere Eigenschaften von dir zum Tragen gekommen, Humor, Mut, Gerne neues ausprobieren. In Deiner Amtszeit sind grosse Projekte in unserer Gemeinde verwirklicht worden und die Gemeinde ist um fast 500 Einwohner gestiegen. Das, die Infrastruktur und die immer komplexeren Geschäfte hat es nötig gemacht, dass die Anzahl der Angestellten in der Gemeinde erhöht werden musste. Dies waren schwierige Geschäfte.

Der Generalrat wurde eingeführt und machte neue Formen der Zusammenarbeit notwendig. Die familienexterne Kinderbetreuung wurde verbessert mit KITA und ASB. Legendär sind Deine Ansprachen, hast du Dir doch immer ein Sprichwort ausgesucht, um Deine Gedanken zu verdeutlichen. Und Ansprachen durftest Du einige halten bei den vielen Projekten, die in unserer Gemeinde stattgefunden haben während Deiner Amtszeit als Gemeindepräsidentin.

Hier eine kleine Auswahl:

- die OS-Erweiterung mit der Einweihung im 2008
- Sporthalle Flamatt 2012
- Asylzentrum 2012
- Taverna 1. Etappe 2014
- Musicanto
- Feldschiessen

An unzähligen Jubiläen sowie schweizerischen-, freiburgerischen- und Bezirksdelegiertenversammlungen hat Du das Grusswort der Gemeinde überbracht.

In dieser Zeit Wünnewil-Flamatt hat sich Wünnewil-Flamatt immer weiterentwickelt und wir haben uns an das Leitbild gehalten.

WÜNNEWIL-FLAMATT

## ZWEI DÖRFER – EINE GEMEINDE

Wünnewil-Flamatt ist für alle Menschen eine lebenswerte und attraktive Gemeinde, in der sich die Bevölkerung wohl und sicher fühlt.

Um zu zeigen, dass Dir der Kontakt mit den Mitbewohnern wichtig war, hast Du die Sprechstunde mit der Gemeindepräsidentin eingeführt.

Wir danken Dir für diese Jahre, welche Du für die Gemeinde investiert hast.

Und wie zu Anfang gesagt:

Wer Abschied nimmt, hat sich im Leben der Bleibenden schon einen Platz reserviert.

Ich wünsche dir und Deiner Familie für die Zukunft alles Gute.

Wir sind sicher, dass es Dir nicht langweilig wird mit deinen vielen Interessen deine Familie inklusive mit Grosskind.

Und zum Schluss noch dies:

Du hast jetzt Zeit für schöne Dinge,  
drum lache, tanze, singe, springe.  
Bleibe in Ruhe zuhause  
oder mache mal die Sause.  
Genieße deinen Ruhestand  
und reise quer durchs ganze Land.  
Wir wünschen dir mit frohem Mute  
für die Rente alles Gute!

Als Dank wird ihr von der Vize-Gemeindepräsidentin ein Blumenstrauss und vom Generalratspräsidenten eine Flasche Wein überreicht.

Die Anwesenden verabschieden Doris Bucheli mit einer Standing Ovation.

André Perler: Die erste Legislatur des wiedereingeführten Generalrats geht mit der heutigen Sitzung zu Ende. Wie schnell die Zeit doch vergeht! Ich erinnere mich, wie wir von der Jungen Freien Liste vor fünf Jahren zusammensassen und bis am späten Abend auf die Resultate warteten. Die Euphorie war riesig, als wir erfuhren, dass wir gewählt worden waren. Aber eigentlich hatten wir kaum eine Ahnung, was uns erwartete. Doch dann kam die erste Sitzung, 49 neue Gesichter und Namen, die man sich merken sollte.

Ohne recht zu merken, wie uns geschah, wurden wir Gemeindeparlamentarierinnen und –parlamentarier. Wir wälzten Unterlagen, befassten uns mit Budget und Rechnung, nahmen an Begehungen vor Ort teil. Und wir stimmten ab. Über hundert mal hob jeder und jede von uns die Hand – um im besten Sinne der Gemeinde und der Bevölkerung zu entscheiden. Von diesen Entscheidungen möchte ich einige etwas hervorheben:

Wir haben in den vergangenen fünf Jahren vor allem über viele Infrastrukturprojekte entschieden. Wir haben uns neue Fahrzeuge für den Werkhof und ein picobello Feuerwehrauto geleistet, aber auch wichtige bauliche Massnahmen getroffen. Dabei denke ich vor allem an die Modernisierung der Schulgebäude in Wünnewil und Flamatt sowie an den Fussweg zwischen Dorf und Bahnhof Flamatt. Aber auch abgesehen von der Infrastruktur haben wir wichtige Entscheide gefällt. Hier möchte ich die Einführung der Ausserschulischen Betreuung, die Fusion der Feuerwehr mit Überstorf und den Ausbau in der Jugendsozialarbeit und beim Wohnen im Alter hervorheben.

Einige Male verwarfen wir aber auch ein Projekt des Gemeinderats. Insgesamt konnte der Generalrat aus meiner Sicht die Balance zwischen Bauen und Verzichten, zwischen Ausgeben und Sparen gut halten. Auch die Zusammenarbeit zwischen Generalrat und Gemeinderat hat sich in den vergangenen fünf Jahren deutlich verbessert. Wir alle haben dazugelernt. Das gilt auch für

die Resolution zur Autobahnbrücke. Da mussten wir erfahren, dass unser Handlungsrahmen als Generalrat auf die Gemeindeaufgaben beschränkt ist.

Wir haben unsere Gemeinde in den letzten fünf Jahren vorangebracht. Aber es gibt auch Baustellen, die den Generalrat in der kommenden Legislatur noch beschäftigen werden. Da denke ich zum Beispiel an die Verkehrssituation in Flamatt, die Umsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes oder auch die verhältnismässig hohe Pro-Kopf-Verschuldung unserer Gemeinde. Ich möchte euch allen, liebe Generalrätinnen und Generalräte, ein grosses Dankeschön aussprechen für die verantwortungsvolle Arbeit, die ihr in den letzten fünf Jahren für die Gemeinde Wünnewil-Flamatt geleistet habt. Und auch dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung möchte ich herzlich für ihre hervorragende Arbeit im Dienste unserer Gemeinde danken. Ich glaube daran, dass auch in der nächsten Legislatur der Generalrat seine Verantwortung wahrnimmt und nach bestem Wissen und Gewissen entscheidet.

Um 22:00 Uhr schliesst der Präsident die Sitzung.

Zum Legislativende wird den Anwesenden ein Apéro offeriert, wozu der Gemeinderat alle einlädt.

André Perler  
Generalratspräsident

*Huber Fredy*  
Gemeindeschreiber